Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer

Herausgeber: A. Waldner

Band: 1 (1874)

Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind. Die Gewicht- und Zugkraftsverhältnisse des neuen Motors sind folgende:

Gewicht der Maschine im Dienst 12,000 Kil. Gewicht des Wagens 16,000

Total Zuggewicht 28,000 Kil.

Adhäsionsgewicht = 12,000 + 8,000 = 20,000 Kil. Diesem Adhäsionsgewicht entspricht selbst bei einem Reibungscoëfficienten von 1/10 noch eine tangentiale Zugkraft von 2000 Kil.; da ferner bei mässiger Geschwindigkeit die Zugs-Widerstände höchstens 40 Kil. pro 1000 Kil. auf der Maximalsteigung von 34 0/00 sein werden, so wäre die disponible Zug-

kraft gross genug, um $\frac{2000}{40} = 50$ Tonnen Brutto zu bewältigen.

Die angenommenen Proportionen des Fahrzeuges gewähren somit einen Ueberschuss von motorischer Kraft, welche unter Umständen vortheilhaft für die Förderung eines angehängten Wagens

für Personen oder Gepäck verwerthet werden könnte.

Die Fahrgeschwindigkeit mit dieser neuen Verkehrsmittelform wird selbstverständlich nur eine mässige sein; in der Stadt und bei Wegübergängen soll blos mit droschkenmässiger Schnelligkeit, d. h. mit circa 8-10 Kilometer pro Zeitstunde gefahren werden. Ausserhalb der Stadt dagegen kann die Fahrgeschwindigkeit ohne Anstand auf 16-18 Kilometer pro Stunde gebracht werden, so dass die 51/2 Kilometer lange Bahn Hirschengraben-Höngg inclusive einige kurze Halte in circa 20 Minuten zurückgelegt würde. Bei Annahme einer solchen ermässigten Schnelligkeit wird aber die Herstellung und Manipulation der Bahn ungemein vereinfacht: Der kostspielige Apparat der Signalisirung fällt ganz weg; ebenso sind Einfriedigungen und eine Bahnbewachung entbehrlich. Die Haltestellen bestehen lediglich in ganz einfachen, offenen Schirmhallen, wo die Fahrbillets aus freier Hand verkauft werden, und wo — wie in den Wagen aller Classenunterschied aufhört. Das ganze Zugspersonal reduzirt sich auf den Maschinenwärter, dem ein Junge als Heizer bei-gegeben ist, und auf einen Conducteur, welcher zugleich die Functionen des Billet-Controleurs und Bremsers ausfüllt

Ueberblickt man die Summe von Ersparnissen, welche der Bau einer schmalspurigen leichten Dampf Omnibusbahn gegenüber Linien höherer Kategorie gewährt, so erscheint die Behauptung nicht unbegründet, dass in unsern Verhältnissen und bei den jetzigen Preisen der Kilometer Bahn der ersteren Alles in Allem, aber exclusive Grunderwerb, nicht über, in vielen Fällen aber unter 50,000 Fr. kosten wird. Mit Bezug auf die Expropriations-Verhältnisse darf mit ziemlicher Gewissheit vorausgesagt werden, dass die betheiligte Bevölkerung, einmal in das Wesen dieser Institute — der eigentlichen Volksbahnen hineingelebt, deren Zustandekommen nach Kräften fördern wird. Was das Publikum dagegen verlangt, und mit Recht, das sind rasch auf einander folgende Züge und billige Taxen. Wenn, wie die Concessionsbewerber versichern, eine Fahrt bis zur "Sonne" oder "Kreuz" Unterstrass nicht über 10 Cts., bis Wipkingen 20 Cts., bis auf die Waid 30 Cts. und bis Höngg 40 Cts. kosten wird, so hat Zürich alle Ursache, einer solchen Dampf-Omnibusbahn jeden möglichen Vorschub zu gewähren.

Wir hoffen, in einer unserer nächsten Nummern detaillirte Zeichnungen iber dieses neue Betriebsmittel geben zu können. *

* Zürichsee-Gotthardbahn. Der Aufruf zur Actienbetheiligung ruft in seiner pag. 19:

ruft in seiner pag. 19:

"Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass, wenn unser Vorgehen Erfolg haben soll, die betheiligte Gegend, sowohl die Cantone als Gemeinden und Privaten, sich bei dem Unternehmen nothwendig mit erheblichen Summen betheiligen und das noch fehlende Actiencapital aufbringen müssen. Sieben Millionen sind da! Etwas Weiteres von anderswoher zu erhalten, ist unmöglich. Ja auch diese 7 Millionen gehen wieder verloren, wenn uns die betheiligte Gegend jetzt nicht schnell und thatkräftig unterstützt. Darum heisst es: jetzt oder nie eine Eisenbahnen thatten könnt wie jetzt, so viel ihr wollt, es wird sich kein zweiter Anlass bieten, wo ihr mit so geringen Opfern und so rasch die Eisenbahnen erhalten könnt wie jetzt.
"Wir bedürfen unbedingt noch 4 Millionen Fr. Actien; wir vertheilen dieselben unmaassgeblich wie folgt:

Steuerpflichtiges Vermögen. Canton St. Gallen Fr. 600,000 Stadt Rapperswyl Freienbach-Pfäffikon 500,000 100,000 3,241,000 Wollerau Feusisberg 70,000 2,372,500 60,000 1,695,500 25,000 25,000 350,000 779,000 908,500 Rothenthurm Schwyz 16.069.500 Brunnen-Ingenbohl Gersau 100,000 6,973,000 4.850,000 Vitznau 50,000 12) Weggis 13) Greppen 25,000

14)	Bezirk Küssnacht	Fr.	150,000	Fr.	6,793,000
15)	Meierskappel	22	30,000		7
16)	Risch-Rothkreuz		30,000		
17)	Canton Schwyz	77	600,000		
18)	, Luzern	- 12	250,000		
19)	" Zug	77	70,000	1	
20)	, Glarus	- 12	100,000		
21)	Stadt Winterthur	*2	100,000		
22)	Gemeinde Wald	22	25,000		
23)	, Rüti	77	25,000		
24)	" Uster	**	25,000		
25)	" Stäfa	**	25,000		
26)	" Meilen	.,	20,000		
27)	" Riehtersweil	- 22	100,000		
28)	Stadt Luzern	12	100,000		
29)	Gründungscomité	"	100,000		
	The same of the sa	En.	2 055 000		

Fr. 3,955,000.

"Vier Millionen! wird Mancher von Euch kopfschüttelnd sagen, "das ist eine allzu grosse, unerschwingliche Summe; Gemeindelasten und Steuern werden unsern ohnehin stark belasteten Gemeindehaushalt ruiniren. den einzelnen Bürger erdrücken!" Doch die Sache ist lange nicht so gefährlich, als sie beim ersten Anblicke aussieht; sie ist nicht nur nicht ge fährlich, sie ist sogar eine ganz kluge und vorsichtige Handlung, geboten durch das wohlerwogene Interesse der Gemeinden. Sie könnte, als reine Finanzoperation betrachtet, wenn wider Erwarten Alles einen schlimmen Verlauf nehmen sollte, allenfalls ein kleines Opfer erheischen; vielleicht aber, und zwar sehr wahrscheinlich wird sie den Gemeinden nicht nur keine Opfer auferlegen, sondern ein gutes und einträgliches Geschäft sein, bei welchem der Gemeindehaushalt, wie der einzelne Bürger ihren Profit finden werden.

"Man muss sich nur von der Idee befreien, als handle es sich hier um Subventionen å fonds perdu wie bei der Gotthardbahn. Das ist durchaus nicht der Fall; das Capital geht nicht verloren, es handelt sich nicht um Geschenke, sondern um eine gute Zinsen tragende Capitalanlage. Im schlimmsten Falle können etwas Zinsen verloren gehen."

Dieser Mahnruf scheint nicht ganz den erwarteten Erfolg gehabt zu haben, und die Zeitungen hatten in den letzten Tagen mehrere Misserfolge der Zürichsee-Gotthardunternehmung zu melden: Der Bezirksrath Schwyz habe abgelehnt, die Initiative für die Subventionen zu ergreifen; die Stadt Winterthur weise vor der Hand das Gesuch um eine Subvention von Fr. 100,000 ab, bis die von derselben zunächst patronisirten Unternehmungen vollständig condolisirt seien. Auch in Luzern sei die Stimmung der 100,000 Fr. Subvention sehr ungünstig; und Stäfa habe die von ihr verlangten Fr. 25,000 rund verweigert.

Das sind zwar alles nur Kleinigkeiten, und es werden diese paar mal hunderttausend Franken ein Unternehmen von 22 Millionen nicht in Frage stellen. Mit den 7 Millionen der Herren Riche, einem ebenso grossen Obligationencapital und auch nur etwelcher Beisteuer der interessirten Gemeinden wird sich schon etwas machen lassen. Die Frage der Actienbetheiligung sei nach dem "Rütli" in den meisten betheiligten Gemeinden an Hand genommen. In Gersau habe eine Versammlung sich der Actienbetheiligung günstig gezeigt; in Küssnacht rücke [die Actienzeichnung in befriedigender Weise vorwärts; die Kirchgemeinde Schwyz werde sich am 6. September über ihre Actienbetheiligung aussprechen.* "Zum Schlusse", schreibt ein Einsender im "Rütli", am Ende einer Reihe von Artikeln über diese Bahn, "zum Schlusse haben wir die Genugthuung mitzutheilen, dass die Sache der Zürichsee-Gotthardbahn in diesem Momente recht gut marschirt. In einer Anzahl Gemeinden ist die Actienzeichnung bereits gut im Gange und in andern trifft man mit freudigem Muthe die Vorkehren dazu. Eine recht eSache bricht sich Bahn durch alle Hindernisse!" *

Betriebseinnahmen schweizerischer Bahnen. Lausanne-Echallens. 1.-10. August: Reisende Fr. 2165. 10; Gepäck, Waaren etc. Fr. 116. 75; zusammen Fr. 2281. 85. Gesammt-einnahme ab 1. Januar Fr. 29,144. 85.

:

Rigibahn. Juli 1874. Personen Fr. 112,775. 05 (Fr. 120,549. 05), Gepäck 3,005. 60 (3,225. 15), Güter 23,381. 10 (9191. 20), Total Fr. 139,161. 75 (132,965. 40), wovon zufallen der Rigibahn von Luzern Fr. 121,846. 85, der Arther Rigibahn Fr. 1,5403. 70 und der Regina Montium für die seit 14. Juli von Kaltbad bis Unterstätten betriebene Strecke Fr. 1911. 20. *

*

Tariferhöhung. Die Kaiserin Elisabethbahn kündigt an dass sie gemäss Erlass des Handelsministeriums vom 23. Juli ihre Personentarife, sowie eine Anzahl Gütertarife vom 15. Aug.

Literatur. 4. Ferrovia del Monte Bianco, progetto dell' Ing. Ernesto Stamm, studiato sul luogo colla collaborazione dell' Ing. Leone Maimeri. Der Verfasser constatirt die Bestrebungen

^{*} Laut Telegramm der "N. Z. Z." habe die Gemeinde Rappersweil am 16. August eine Actienhetheiligung von 500,000 Fr. an der Zürichsee-Gotthardbahn beschlossen.

der an die Westalpen angrenzenden Länder, zwei neue Eisenbahnverbindungen herzustellen, deren eine Turin und Marseille einander näher bringen, deren andere die Alpen zwischen Gotthard und Mont-Cenis überschreiten sollte. Für letztere Linie sind bis jetzt das Simplon-Project und das Project einer Bahn über den grossen St. Bernhard hervorgetreten. Beide Projecte erfordern bedeutende Subventionen, welche Frankreich kaum für eine Linie leisten würde, welche sein Gebiet gar nicht berührt. Daher hat Herr Stamm weitere Studien vorgenommen und ist zu dem Resultate gelangt, dass der Montblane die günstigsten Chancen für eine Durchbohrung darbiete, da hier das Verhältniss zwischen Dicke und Höhe das kleinste sei. Fast direct unter dem höchsten Kamme beträgt die Dicke in 1300 M. Höhe nur 11,5 Kilom., in 1050 M. Höhe nur 14,8 Kilom. Chamonix würde dann der Ausgangspunkt von drei Linien, deren eine nach dem Wallis, die zweite nach Italien, die dritte über Anne ma sse und von da, sich theilend, einerseits nach Genf und anderseits über St. Julien nach Bellegarde ginge.

Aosta-Ch am on ix. Das eine Tracé dringt bei Entrèves in den Montblane ein und mündet circa 100 M. über Chamonix aus; Tunnellänge 11,5 Kilom., höchster Punkt 1802,5 M.; Gefälle bis 24,5%,0%, Radien über 400 M. Beim andern Tracé beginnt der Tunnel bei Dollone in 1050 M. Höhe und mündet bei Chamonix aus; Länge 14800 M., höchster Punkt 1070 M., Radien über 400 M.; Gefälle bis 15,5%,0%. — Die Länge von Aosta bis Chamonix wäre nach dem ersten Project 52 Kilom., nach dem zweiten 48,5 Kilom.

Chamonix-Wallis. Die Bahn steuert zunächst auf eine Station Tête-noire zu, im Trienthal zwischen der Tete-noire und dem Mont Arpille liegend, und zwar vermittelst eines Tunnels durch den Col de Montets, entweder auf Vallorcine zu, bei 4-4,5 Kilom. Tunnellänge in 1140 M. Höhe, oder von Argentière bis Barberine bei 9 Kilom. Tunnellänge in 1140 M. Höhe, oder von Argentière bis Barberine bei 9 Kilom. Tunnellänge in 1160-1200 M. Höhe. Von der Station Tête-noire geht die Bahn entweder

In erster Linie wird der Bau der Linie Aosta-Chamonix in Frage kommen. In Vergleichung seines Projectes mit demjenigen der Herren Lefèvre und Dorsaz über den grossen St. Bernhard findet Herr Stamm für seine Linie zwischen Aosta und Bussigny eine Minder-Entfernung von 61 Kilom. nach dem obern, von 90 nach dem untern Tracé, abgesehen davon, dass die von Chamonix kommenden Züge ohne weitere Hindernisse nach Frankreich gelangen, während von Bussigny aus erst noch der Jura überstiegen werden muss. Gegenüber dem Simplonproject aber gibt die Montblanc-Linie eine Minder-Distanz von 97 Kilom. zwischen Paris und Genua, von 44 Kilom. zwischen Paris und Genua, von 44 Kilom. zwischen Paris und Mailand, (welche Differenz sich durch den Bau der Linie Chavornay-Pontarlier zwar um 30 Kilom. vermindert, aber durch eine directe Linie Dijon-Bourg wieder um 60 Kilom. vergrössert), von 140 Kilom. zwischen Genf und Genua und von 88 Kilom. zwischen Genf und Mailand.

Für die Schweiz insbesondere wäre es von Bedeutung, wenn der Durchbruch der Westalpen nicht wieder in's Thal des Tessin ausmündete, wo schon die Gotthardlinie durchgeht. Wallis würde die Zahl der Touristen sich mehren sehen; Genf würde als neues Centrum internationaler Beziehungen grosse Bedeutung erlangen.

Der Tunnel des Montblanc soll nach dem untern Tracé 50 Millionen kosten, die übrige Linie Aosta-Chamonix (33,5 K. zu 400,000 Fr.) 13,5 Millionen,

Der Tunnel des Montblanc soll nach dem untern Tracé 50 Millionen kosten, die übrige Linie Aosta-Chamonix (33,5 K. zu 400,000 Fr.) 13,5 Millionen, zusammen 63,5 Millionen, Chamonix-Wallis könnte mit einfacher Spur mit 350,000 L. per Kilom. ausgeführt werden, was für 45 Kilom. 15,75 Millionen Lire macht. Zusammen in runder Zahl 80 Millionen.

runder Zahl 80 Millionen.

Herr Stamm schliesst mit den Worten: "Ich weiss nicht, wie lange es gehen wird, bis mein Project eine hinreichende Zahl von gemeinsamen Interessen auf sich vereinigt, um ausführbahr zu werden; aber ich glaube, dass, wenn dasselbe sonst keinen Erfolg erzielt, es wenigstens den Nutzen hat, die Aufnerksamkeit des Publikums auf eine, ernste Erwägung verdienende, Idee

Aufmerksamkeit des Publikums auf eine, ernste Erwägung verdienende, Idee zu lenken."

Wir fügen noch bei, dass nach neuesten Berichten sich in Aosta ein Comité zur Durchführung des Stamm'schen Projectes gebildet habe.

Die Priorität des Montblane-Projectes wird freilich in der letzten Nummer des "Monitore delle Strade ferrate" von Ingenieur Dorsaz in Nizza für Andere in Anspruch genommen. Schon 1836 habe Dr. Vagneur mit dem Provinzial-Ingenieur von Aosta die Durchbohrung des Montblanc durch einen Tunnel zwischen Courmayeur und Chamonix behufs Anlegung einer Strasse vorgeschlagen. Das Project sei 1844 vom Ingenieur Giuseppe Emanuele Alby und Lorenzo Martinet wieder aufgenommen worden. Insbesondere habe sich der Canonicus G. Carrel von Aosta mit dem Project beschäftigt, den aber sehon General Dufour auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht habe. Herr Dorsaz selber habe von 1849—1859 bezügliche Studien gemacht und einen Tunnel von 10½ Kilometer in 1200 M. Höhe vorgeschlagen zwischen Montquart und Entrèves. Die Schwierigkeiten der Ausführung, theils wegen der grossen Härte des Gesteins, theils wegen der Rauhheit des Klimas in jenen Höhen, liessen aber das Project aufgeben. :

Bund und Kantone. Zur Signalordnung. Zur Zeit bestehen bei den verschiedenen Bahnen Signalordnungen nach verschiedenen Systemen. Zur grösseren Sicherheit des Verkehrs soll nun aber für alle schweiz. Bahnen eine einzige Signalordnung in offizieller Weise ausgearbeitet werden, und ist dieselbe vom Oberbauinspectorat bereits so weit gefördert worden, dass sie nach einigen Wochen dem Bundesrath wird vorgelegt werden Die verschiedenen Signale werden darin zur grösseren Verständlichkeit mit colorirten Illustrationen erläutert werden, und darf man sich überhaupt im Ganzen eine interessante vollständig originelle Arbeit versprechen.

Conzessionsbegehren Bellevue-Champésy (Dijon-Genf). Ein französischer Ingenieur, Hr. Fuchez, sucht bei der Eidgenossenschaft eine Conzession nach für das auf schweizer. Gebiet liegende Stück einer Eisenbahn von Dijon nach Genf. Diese Bahn würde von Dijon durch die Departements du Jura und de l'Ain führen, das Pays de Gex passiren, bei Bellevue das schweizerische

Territorium betreten und sich bei Chambésy mit der Bahn Lausanne-Genf vereinigen. Diese Bahn würde Genf um 160 Kilometer Paris näher bringen. Auf Einladung des Eisenbahndepartements fand nun am 15. Aug. in Bern eine Conferenz zur Besprechung dieses Conzessionsbegehrens statt, woran sieh ausser dem Vorsteher der Departements, den eidgenössischen Eisenbahninspectoren und dem Bewerber auch der Staatsrath von Genf, vertreten durch die HH. Chauvel und Vautier, betheiligte. Die Conferenz kam zu keinem Schlusse, namentlich weil ein Bericht des Militärdepartements die Bahn als ein militärisch sehr zu fürchtendes Unternehmen betrachtet. Diese Bahn wäre nämlich die zweite directe französische Linie auf Genf und würde den Zusammenhang dieser Stadt mit der Schweiz noch lockerer werden lassen, als er militärisch schon ist, sodass an eine Vertheidigung ihrer Position fast nicht mehr zu denken wäre. Die neue Bahn hätte zudem eine sehr sichere Linie, läge z. B. unmittelbar an der Schweizergränze, trefflich geschützt unter den Kanonen des Fort les Rousses. Ob diese Bedenken überwiegen werden, ist jedoch noch keineswegs entschieden.

Der Bundesrath genehmigte in seiner Sitzung vom 14. Aug. die Pläne für die Kunstbauten der Bahn Lausanne-Ouch y und die Normalien für den Oberbau der Bergbahn Rorschach-

Heiden.

Das Directorium der schweiz. Centralbahn hat beim Bundesrathe die Genehmigung des Situationsplanes für Neuanlagen auf dem Bahnhofe in Herzogenbuchsee nachgesucht, nachdem die fraglichen Erweiterungen bereits in Ausführung begriffen waren. Der Plan selbst bietet dem Bundesrathe keinen Grund zur Beanstandung; der Umstand der verspäteten Vorlage desselben jedoch veranlasste die Behörde, dem Directorium ihre ernste Missbilligung über sein Verfahren auszudrücken, welches mit den Vorschriften des Eisenbahngesetzes und mit dem bundesräthl. Kreisschreiben vom 25. Mai 1874 in schroffem Widerspruch stehe. Sollte der Fall sich wiederholen, so sehe sich der Bundesrath in der Lage, in Erwägung zu ziehen, ob nicht vor Allem der frühere Zustand herzustellen und durch welches Mittel sonst dem Gesetze und den bundesräthlichen Vorschriften Nachachtung zu verschaffen sei.

Unterm 12. Aug. ist vom Bundesgericht und vom Bundesrath eidg. Schätzungscommission für die durch die Gesellder Simplonbahn zu machenden Landerwerbungen im gleichen Bestande, wie sie für die ehemalige Gesellschaft der Ligne d'Italie bestellt war, bestätigt worden. Es sind demnach gewählt: als erstes Mitglied Herr Nationalrath Ch. Cossy in Ollons, als zweites Mitglied Herr Nationalrath Ch. Baud in Apples; und als Ersatzmänner die Herren Monerra, Kaufmann in Grand-Villars, Pellegrin, Grossrath in Commugny, sowie die Herren L. Demôle, Gutsbesitzer in Genf und Dubey, Grossrath

in Gletterens.

Den 19. August wird sich die ständeräthliche Commission, welche das Gesetz betreffend den Frachtverkehr auf Eisenbahnen und die Verbindlichkeiten der Eisenbahnen für Tödtungen vorzuberathen hat, hier versammeln. Dieselbe besteht aus den Herren Köchlin, Präsident, Sulzer, Kappeler, Droz, Sahli, Stamm und Herzog.

Le Grand-Conseil du Canton de Vaud, dans sa session du 10 août, a adopté les propositions de sa commission en matière de subvention du chemin de fer du Jura vaudois, savoir que, pour obvier, d'une part, aux conséquences onéreuses de certaines compétitions locales, pour permettre aux concessionnaires de se rendre un compte exact des sacrifices que cette ligne imposera, d'autre part, il soit exercé un contrôle et une étude préalable des plans et devis, spécialement en ce qui concerne la partie centrale de cette ligne.

Luzern. Die Direction der Bern-Luzern-Bahn theilt dem Regierungsrathe unterm 7. August mit, dass sie in Anwendung des § 19 des Pflichtenheftes, nach mehreren fruchtlosen Aufforderungen und Fristverlängerungen zur eifrigen Betreibung der Arbeiten endlich beschlossen habe, den Gebr. Favre die gesammte Arbeit des Zimmereggtunnels abzunehmen und auf dem Wege der Execution auf Rechnung derselben in Regie auszu-

Das Gesuch der Gründungsgesellschaft für eine Züriche-Gotthardbahn, die auf einer Strecke von 13 Kilometer auf luzernischem Gebiet liegt, um eine Actienbetheiligung des Cantons Luzern im Betrage von ¹/₄ Million Franken bei jenem Bauunternehmen, wird zur Prüfung und Antragstellung dem Baudepartement zugewiesen.

Schwyz. Nach dem "Boten der Urschweiz" wird die Gesellschaft der Regina Montium verpflichtet, in Zukunft ihre auf dem Gebiet des Kantons Schwyz in Eisenbahnen und Hotels ver-